

Pressemitteilung

Schutz und Neupflanzung von Alleen in Brandenburg muss neu ausgerichtet werden

Klimawandel, mangelnde Flächenverfügbarkeit und Zielkonflikte mit der Verkehrssicherheit sind wesentliche Ursachen für den ungenügenden Erhalt und die unzureichende Nachpflanzung von Alleen in Brandenburg. Immer wieder stehen die Straßenbaubehörden in der Kritik. Diese fühlen sich ihrerseits aber auch zu wenig unterstützt.

Dem Vorstand und dem Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins Baukultur Brandenburg Dr. Achim Krekeler geht es um den Blick nach vorn: „Wir brauchen neue Konzepte für unsere Alleen und wir brauchen neue Partnerschaften. Deshalb legen wir ein Thesenpapier mit neuen Gedanken und Lösungsansätzen vor.“

Der Förderverein Baukultur will mit seinem Papier Denkanstöße für die Brandenburger Politik, die Naturschutz- und Straßenbauverwaltungen liefern und mit diesen und anderen Engagierten, wie z.B. den Umwelt- und Naturschutzverbänden, umsetzbare Konzepte diskutieren.

Für Professor Dr. habil. Hartmut Balder, einem der Verfasser des Thesenpapiers und Mitglied im Förderverein geht es angesichts des stark vom Klimawandel betroffenen Brandenburg um zukunftsorientierte Konzepte und Standorte von Alleen: „Wir benötigen klimaresiliente Baumarten für Nachpflanzungen und neue Alleen. Und wir haben noch einen erheblichen Forschungsbedarf bei Straßenbäumen und Alleen.“

Defizite sehen Dr. Krekeler und Prof. Dr. habil. Balder auch in der Qualität vieler Pflege- und Pflanzmaßnahmen, viele Bäume könnten gerettet und Geld für Neupflanzungen effektiver eingesetzt werden.

Zu den Vorschlägen des Fördervereins Baukultur gehört auch die Schaffung eines Alleenkompetenzentrums. Dieses soll Forschung und Weiterbildung im Bereich Alleen bündeln und als Ansprechpartner der Kommunen und Behörden des Landes, aber auch der GaLaBau-Betriebe und der im Bereich Baumpflege tätigen Unternehmen dienen. Wünschenswert wäre hier eine Kooperation z.B. mit Mecklenburg-Vorpommern.

Besonders wichtig ist dem Förderverein die Erarbeitung einer Alleenkonzption des Landes Brandenburg, welche auch die kommunalen und privaten Straßen umfasst und sich nicht nur auf die Alleen an Bundes- und Landesstraßen konzentriert.

Mit Interesse hat der Förderverein Baukultur Brandenburg z.K. genommen, dass sich der Landtag Brandenburg noch im II. Quartal 2021 mit dem Thema Alleen befassen will. Hier wird sich der Förderverein Baukultur in die Diskussion einbringen.

Dr. Achim Krekeler: „Wir sind uns sicher, dass unsere Ideen einen guten Beitrag für ein „Land der Alleen – Brandenburg“ leisten werden.“

Anlage: „Thesen zu Brandenburger Alleen“

(Für Rückfragen steht Ihnen seitens des Fördervereins Baukultur Brandenburg zur Verfügung: Reinhold Dellmann, Tel: 0049 171 7264343 oder rdellmann@t-online.de)

Thesen zu Brandenburger Alleen

Die Baumalleen an den bundesdeutschen Straßen und speziell in Brandenburg zählen unstrittig zu einem anerkannten Kulturgut. Dies betrifft die Baumalleen als straßenbegleitende Bepflanzung für unterschiedliche Verkehrs-/Straßentypen, aber auch als integrierter Bestandteil der Landschaft mit wichtigen Funktionen für Forst- und Landwirtschaft, Klima- und Naturschutz. Aktuelle Bestände müssen in ihrem Erhalt gesichert, neue Bestände durch einen weitsichtigen Masterplan unter Beachtung neuester Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik nachhaltig aufgebaut werden.

Aktueller Stand in Brandenburg

- Brandenburg ist durch historisch gewachsene Wege und Straßen gekennzeichnet, Baumpflanzungen - als Alleen konzipiert - sind integraler Bestandteil dieser Verkehrs- und Landschaftsentwicklung.
- Aktuell verfügt Brandenburg über eine Alleenkonzeption; diese bezieht sich jedoch nur auf die Bundes- und Landesstraßen. Wenige Städte/Gemeinden und Landkreise haben darüber hinaus eigene Alleenkonzeptionen.
- Eine landesweite Alleenstatistik liegt für die Bundes- und Landesstraßen, nicht jedoch für die Alleen an Straßen, Wegen etc. in kommunaler und privater Zuständigkeit vor. Die aktuelle Alleenstatistik für Bundes- und Landesstraßen (2010-2019) weist einen erheblichen Abgang an Alleebäumen und von ganzen Alleeabschnitten auf. (siehe Anlage)
- Der Landesbetrieb Straßenwesen (LS) hat im Zeithorizont 2010-2019 mehr Straßenbäume gepflanzt als gefällt, an Landes- und Bundesstraßen ist dennoch ein deutlicher Rückgang der Zahl der Straßenbäume bzw. Alleen zu verzeichnen. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Pflanzungen (2010 bis 2019 3.876 Stück) wurde jenseits von Bundes- und Landesstraßen durchgeführt.
- Der LS hat erhebliche Probleme bei der Bereitstellung notwendiger Pflanzstandorte für die Anlage neuer Alleen; dies ist u.a. zurückzuführen auf:
 - o ungenügende Straßenparzellenbreiten in Kombination mit erhöhten Sicherheitsabständen von Straßen-/Alleebäumen zur Fahrbahn und der Anlage von Radwegen;
 - o Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Schutz bzw. die Neuanlage von Alleen sind in der Regel Zielkonflikte;
 - o z. T. Notwendigkeit von Planfeststellungsverfahren zur Anlage von Radwegen und Alleen
 - o Alleen in Wäldern werden in der Regel nicht neu gepflanzt, da ihnen hier weder ein hoher landschaftsästhetischer noch ein naturschutzfachlicher Wert beigemessen wird.
- Der chemische Winterdienst führt bei salzempfindlichen Baumarten (Ahorn, Linde, Kastanie) nach wie vor zu großen Schadentwicklungen, Baumausfällen und großen Folgekosten. Dies ist u. a. auf die nur z. T. vorhandene Applikationstechnik zurückzuführen. Auch in Zukunft wird der chemische Winterdienst trotz des Klimawandels unverzichtbar sein.

- Noch immer gibt es in Brandenburger Alleen zu viele Verkehrsunfälle mit Toten und Schwerverletzten sowie Anfahrtschäden an den Alleebäumen.
- Die Witterung der letzten Jahre führt auch bei Alleen und Straßenbäumen zu erheblichen Beeinträchtigungen und Ausfällen.
- Bei den jeweiligen Verantwortungsträgern ist noch eine ungenügende Kenntnis der Zusammenhänge von Klimawandel und Anpflanzung, Erhalt und Pflege von Alleen/Straßenbäumen zu verzeichnen; Weiterbildungsangebote sind vorhanden, werden jedoch ungenügend genutzt.



Foto: Hartmut Balder

- Eine abgestimmte (Landes-) Strategie, welche Baumarten zum Aufbau neuer Alleen zukünftig in Brandenburg unter Beachtung des Klimawandels und der jeweiligen Standortbedingungen gepflanzt werden sollen und dürfen, liegt nicht vor.
- Eine Bündelung der inhaltlichen Kompetenzen und ein organisierter Wissenstransfer zu den Themen Alleenschutz, neue Pflanzkonzepte und kontinuierliche Alleenentwicklung haben seitens des Landes Brandenburg bisher nicht stattgefunden.
- Die Festlegung in der Brandenburger Koalitionsvereinbarung: „Die Koalition wird die Alleenkonzeption überprüfen und fortschreiben.“ ist sehr offen formuliert und bedarf der Konkretisierung.
- Das Thema Alleenschutz und Alleenentwicklung wird bisher nicht als übergreifende Aufgabe zwischen den Ressorts der Landesregierung behandelt.

Fazit: In Brandenburg besteht daher zum Alleenschutz und zur perspektivischen Alleenentwicklung deutlicher Handlungsbedarf!

Notwendige Ziele und Maßnahmen

- Brandenburg braucht ein umfassendes Schutzprogramm der bestehenden Altbaumbestände und einen Masterplan zur Neupflanzung von Alleen; dabei dürfen Zielkonflikte, z. B. Baumschutz und Verkehrssicherheit bzw. Schaffung von Radwegen, nicht ausgeblendet werden.
- Brandenburg benötigt leistbare Konzepte für den Mittel- und Langfristhorizont.
- Alleenkonzpte müssen die Erkenntnisse des Klimawandels sowie der Forst- und Landwirtschaft berücksichtigen.
- Bei der Alleenneupflanzung sind innovative Wege zu beschreiten, um mit klimaresilienten Baumarten und gesicherten Pflanzkonzeptionen auf die veränderten Witterungsbedingungen und den erhöhten Schädlingsdruck (invasive Schaderreger, Schwächeparasiten) zu reagieren.



Foto: Hartmut Balder

- Alleenschutz soll die Alleen als Gesamtheit in den Mittelpunkt stellen, nicht den einzelnen Baum.
- Eine novellierte Alleenkonzption des Landes Brandenburg muss auch die kommunalen und privaten Straßen in den Blick nehmen, hier besteht erheblicher Nachholbedarf.
- Die im kommunalen Bereich vorhandenen großen Standortreserven für Alleen, z. B. an wenig befahrenen Straßen und Wegen, aber auch an Radwegen jenseits von Straßen, sind angesichts deutlich geringerer Zielkonflikte zu erschließen und als Alleenstandorte neu zu gewinnen.
- Alleenschutz und Neuanpflanzungen müssen zukünftig nicht nur Angelegenheit der Straßenbaulastträger sein, sondern müssen als interdisziplinäre Aufgabe verstanden werden.
- Mittel für A/E-Maßnahmen im Bereich Alleen sollten grundsätzlich baulastträgerübergreifend zum Einsatz kommen können.
- Ausführenden Firmen in Pflanzung und Baumpflege müssen effektiver kontrolliert und in Regress genommen werden.
- Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in Alleen sind Schutzmaßnahmen auszuweiten (z. B. Geschwindigkeitsbeschränkungen, Schutzplanken).

- Vorschläge zur Änderung des Rechtsrahmens bzw. von Zuständigkeiten, z. B. zur Übertragung von Aufgaben auf die Unteren Naturschutzbehörden, dürfen keine Schnellschüsse sein.
- Zur Bündelung der inhaltlichen Kompetenzen und zum organisierten Wissenstransfer zu den Themen Alleenschutz und Alleentwicklung ist der Aufbau eines Alleenkompetenzzentrums (in Zuständigkeit des Landes) zu beginnen; dies erfolgt u. a. in enger Abstimmung mit der HNE Eberswalde, der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e. V. (LVGA) in Großbeeren, der „Branitzer Baumuniversität“ und dem Helmholtz GeoForschungsZentrum Potsdam.
- Das Land Brandenburg initiiert ein Netzwerk „Alleen/Straßenbäume“.
- Die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Alleen ist zu intensivieren.

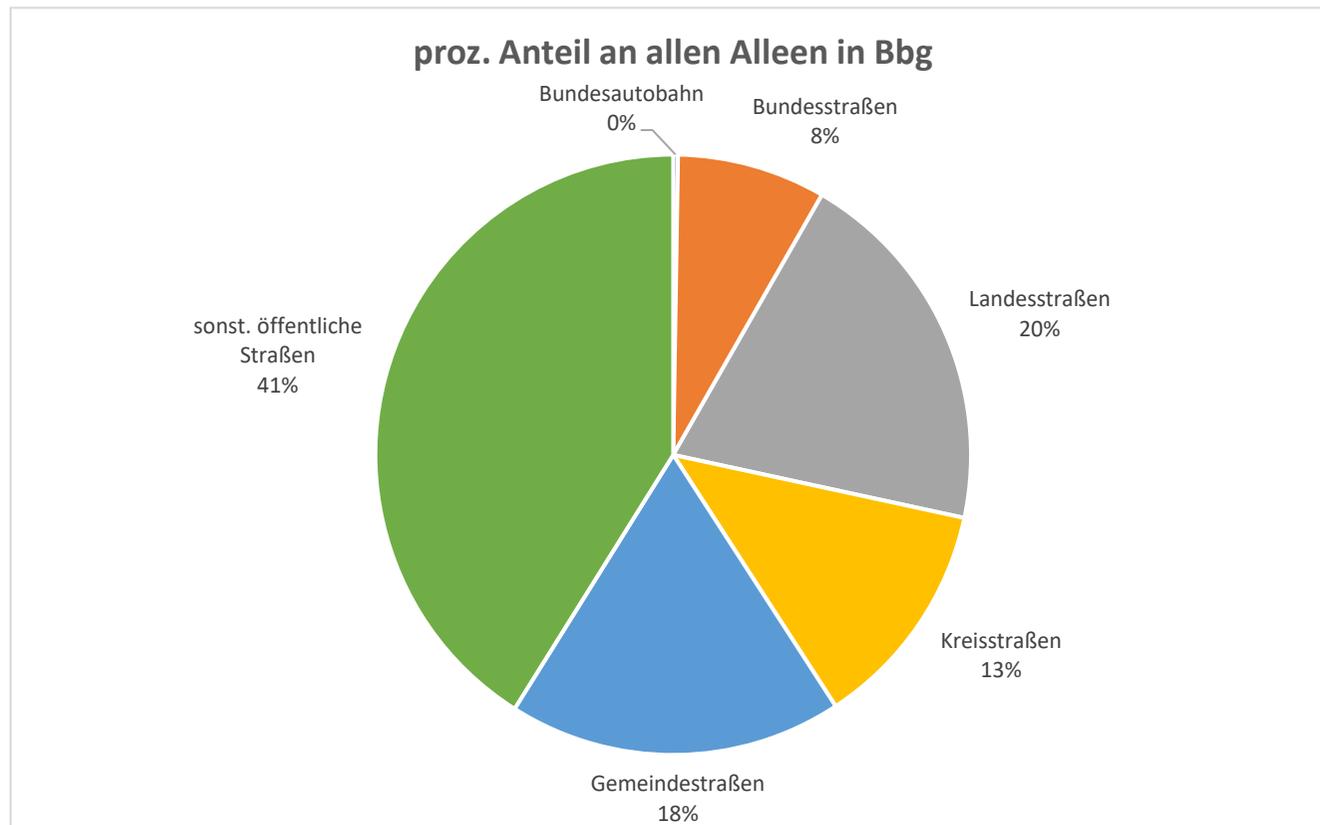
Potsdam/Berlin, 17.05.2021

(beschlossen vom Vorstand des Fördervereins Baukultur Brandenburg e.V. am 17.05.2021; erarbeitet von Prof. Dr. habil. Hartmut Balder & Reinhold Dellmann)

Anlagen: Statistiken zu Alleen in Brandenburg

Strassenklasse	Straßenlänge in km	Alleenlänge in km	proz. Anteil der Straßen mit Alleen	proz. Anteil an allen Alleen in Bbg
Bundesautobahn	2283	11	0,5%	0,3%
Bundesstraßen	2308	334	14,5%	8,1%
Landesstraßen	4958	829	16,7%	20,0%
Kreisstraßen	3485	514	14,7%	12,4%
Gemeindestraßen	19092	750	3,9%	18,1%
sonst. öffentliche Straßen	61499	1699	2,8%	41,1%
Summe	93625	4137	4,4%	100,0%

Angaben nach HNE Eberswalde 2020



Alleenstatistik LS 2010 bis 2019 (nach Antwort der Landesregierung (DS 7/3133 Mdl Domres))

Jahr	Gesamt Alleebaumfällungen an Bundes- und Landesstraßen außer- und innerorts (Stück)	Gesamt Alleebaumpflanzungen (gemäß Alleenkonzeption 2007/Evaluation 2014) an Bundes- und Landesstraßen außer- und innerorts (Stück)	Gesamt Baumpflanzungen (ohne Alleen) an Bundes- und Landesstraßen außer- und innerorts (Stück)	Gesamt Baumpflanzungen an Kreisstraßen, kommunalen und sonstigen Straßen außer- und innerorts (Stück)	Gesamt Baumpflanzungen in der freien Landschaft (Stück)	Gesamtpflanzung (Stück)	Differenz (Stück)
2010	3329	1725	1485	116	83	3409	80
2011	3827	4255	1799	435	90	6579	2752
2012	3862	3525	2087	304	527	6443	2581
2013	3236	3643	1033	97	0	4773	1537
2014	3041	1840	728	11	15	2594	-447
2015	3147	2833	2408	217	0	5458	2311
2016	4001	2615	1772	172	0	4559	558
2017	6007	3089	1296	543	0	4928	-1079
2018	5001	1850	1386	454	26	3716	-1285
2019	5238	1111	1393	574	212	3290	-1948
2010 bis 2019	40689	26486	15387	2923	953	45749	5060